

Zwischenjahr ist nicht mehr gefragt

Was 1955 ins Leben gerufen wurde, ist mit Ende Schuljahr Geschichte: Die vom Kloster Cazis getragene Schule St. Catharina bleibt zwar eine Bildungsinstitution, stellt aber das Brückenangebot – die einstige Haushaltsschule – definitiv ein.

von Jano Felice Pajarola

Der Anblick hat sich vielen ins Gedächtnis eingepägt, damals in den 1970er- und 1980er-Jahren: Im grossen Gemüse- und Blumengarten vor der Cazner Haushaltsschule arbeiten unterrichtende Klosterschwester und jugendliche Schülerinnen Hand in Hand für die nächste Ernte. Diese Zeiten sind lange vorbei, den Garten gibt es so nicht mehr, und auch die Schule St. Catharina hat sich gewandelt. Den von Hunderten Mädchen aus dem ganzen Kanton genutzten Haushaltsunterricht musste man 1996 zugunsten eines 10. Schuljahrs aufgeben, 2001 wurde daraus ein Brückenangebot für Jugendliche in der Phase zwischen Volksschulabschluss und Lehrbeginn. Und jetzt wird auch damit Schluss sein.

«Viel Herzblut investiert»

Das Dominikanerinnenkloster als Träger der Schule hat entschieden, das langjährige Angebot per Ende des laufenden Schuljahres einzustellen und den entsprechenden Leistungsantrag mit dem Kanton nicht mehr zu erneuern. Im Herbst 2024 wird es keine neue Klasse im Brückenangebot mehr geben; die Sparte Haushaltsschule ist damit definitiv Geschichte. Am Mittwochabend wurden die Mitarbeitenden über die Zäsur informiert, am Donnerstag die involvierten Partner und schliesslich auch die Medien.

«Unsere Schulkommission und die Schwesterngemeinschaft haben den



Tempi passati: Im Jahr 1972 fand der erste Haushaltskurs im damals neu erstellten Schulgebäude unterhalb des Cazner Bahnhofs statt – die Anzahl Schülerinnen war damals noch hoch. Aktuell hat das Brückenangebot bloss 14 Absolvierende. Bild: Jano Felice Pajarola und Pressebild

Beschluss schweren Herzens gefällt», betont Schulleiterin Marion Bundy. «Das Kloster hat seit der Gründung der Haushaltsschule 1955 viel Herzblut in die Institution investiert.» Die Cazner Priorin, Schwester Brigitte Schönenberger, bestätigt: «Auch wenn man diesen Schritt kommen sah, tut er der Gemeinschaft doch sehr weh.» «Wir sind zuvor über die Bücher gegangen und haben neue Konzepte angeschaut», erklärt Schulleiterin Bundy. «Wir haben die Idee, ein Brückenangebot mit Fokus auf die soziale Integration weiterzuführen.» Doch diese Idee haben wir leider aufgrund fehlender Zusicherungen fallen lassen müssen.

Schülerzahlen generell rückläufig

Die Schülerzahlen im Brückenangebot, ergänzt Bundy, seien seit Jahren generell stark rückläufig, was sich jüngst auch in der Einstellung des Bündner Sozialjahrs gezeigt habe. Gleichzeitig werde der Lehrstellenmarkt wegen des prognostizierten Mangels an Fach- und Arbeitskräften immer attraktiver. Was hinzukommt: «Eine Lehre wie jene zur

Fachangestellten Gesundheit kann man heute schon mit 16 starten, nicht erst mit 18 wie früher. Die Brücke braucht eigentlich niemand mehr.» Die Konsequenz: «Es fehlt an einer mehrjährigen hinreichenden Planungssicherheit» – und damit für die Jugendlichen, die Lehrpersonen und die Träger an einer ausreichenden Perspektive für den Weiterbetrieb eines Brückenangebots.

Hatte die Haushaltsschule einst bis zu 100 Schülerinnen, sind es aktuell noch 14 Volksschulabgängerinnen und -abgänger, die das Brückenjahr in Cazis absolvieren, sie stammen aus der Region zwischen Chur und Thusis, aus

dem Engadin und der Val Müstair. «Wir mussten über Jahre jeweils hoffen, dass wir das nötige Minimum von zehn Jugendlichen erreichen. Und auch unser Internat wird kaum mehr genutzt», so Bundy. Unausweichlich seien nun leider auch Entlassungen. Das Brückenangebot habe mehrere Angestellte, denen gekündigt werden müsse. «Einige werden wir in den anderen Sparten der Schule St. Catharina weiterbeschäftigen können, aber nicht alle.» Davon betroffen sind laut Bundy acht Personen. «Wir sind für sie um gute Lösungen bemüht, und ich bin sicher, dass wir diese Lösungen finden werden.»

Auch Jugendliche, die in Zukunft ein Angebot für ein Zwischenjahr nutzen wollen, müssten sich keine Sorgen machen, ist Bundy überzeugt. «Andernorts im Kanton bieten sich gleichwertige Alternativen an», so in Chur, Ilanz, Samedan und Schiers.

Fokus auf Erwachsenenbildung

Die Schule St. Catharina werde sich nun vermehrt auf die bereits seit längerer Zeit mit Erfolg angebotene Erwachsenenbildung konzentrieren – mit dem Kerngeschäft «Deutsch als Zweitsprache» für Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene, betont Bundy. Auch an der Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration des Kantons und mit den Schulgemeinden der Region werde damit festgehalten. «Wir schauen zuversichtlich in die Zukunft. Wir bekommen durch das Aufgeben des Brückenangebots auch mehr Raum und mehr Freiheit, um uns weiterzuentwickeln. Und wir bleiben natürlich eine Bildungsinstitution.»